

Selbstständigkeit fördern, aber nicht auf Kosten der Gesundheit: Positionspapier zum Pflegeneuordnungsgesetz

Das Bundeskabinett hat am 30. September 2026 das Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) beschlossen. Ziel der Reform ist es unter anderem, Prävention, Rehabilitation und Aktivierung zu stärken und die Selbstständigkeit pflegebedürftiger Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen. Der Fatigatio e.V., Bundesverband ME/CFS sieht an mehreren Stellen dringenden Nachsteuerungsbedarf.

„Wir unterstützen das Ziel, Selbstständigkeit möglichst zu erhalten oder wiederherzustellen,“ sagt Rüdiger Stumpp, stellvertretender Vorsitzender des Fatigatio e.V. „Bei Menschen mit ME/CFS müssen aktivierende, rehabilitative und präventive Maßnahmen aber medizinisch geeignet, individuell zumutbar und am konkreten Krankheitsbild ausgerichtet sein.“

Aktivierung braucht klare Grenzen

Die stärkere Ausrichtung auf Prävention, Rehabilitation und Aktivierung darf nicht zu pauschalen Vorgaben hinsichtlich Art, Intensität oder Häufigkeit pflegerischer Maßnahmen führen. Bei ME/CFS können Belastungsgrenzen erheblich eingeschränkt und individuell sehr unterschiedlich sein. Krankheitsspezifische Kontraindikationen müssen deshalb ausdrücklich berücksichtigt werden. Auch die in der Gesetzesbegründung genannten täglichen individuell angepassten Bewegungseinheiten sollten nicht zum faktischen Leitbild der Versorgung werden. Entscheidend muss die individuelle Eignung der jeweiligen Maßnahme sein.

Momentaufnahmen vermeiden

Bei der Begutachtung des Pflegebedarfs muss die besondere Dynamik von ME/CFS berücksichtigt werden. Eine einzelne Begutachtungssituation kann die tatsächliche Alltagsbelastbarkeit nur unzureichend abbilden. Eine punktuell vorhandene Fähigkeit bedeutet nicht zwangsläufig, dass sie wiederholbar und ohne erhebliche Folgebelastung oder -schäden eingesetzt werden kann. Die nachhaltige Funktionsfähigkeit im Alltag sollte daher bei der Begutachtung stärker berücksichtigt werden.

Dies ist auch vor dem Hintergrund der geplanten Anhebung der Schwellenwerte für die Pflegegrade 1 bis 3 relevant. Der Zugang zu Leistungen darf nicht für Menschen erschwert werden, deren Unterstützungsbedarf aufgrund der besonderen Symptomatik von ME/CFS in einer einzelnen Begutachtungssituation nicht ausreichend sichtbar wird.

Finanzielle Anreize an Nachhaltigkeit knüpfen

Kritisch sieht der Verband die finanziellen Anreize im Zusammenhang mit Rückstufungen des Pflegegrades. Verbesserungen sind grundsätzlich zu begrüßen. Finanzielle Anreize sollten jedoch an nachhaltige Verbesserungen geknüpft sein und nicht an kurzfristige Funktionsgewinne. Die Nachhaltigkeit einer Verbesserung sollte unabhängig und nachvollziehbar überprüft werden.

Pflegebegleitung, Pflege-Cockpit und Ersatzpflege

Die geplante Pflegebegleitung und das Pflege-Cockpit stellen grundsätzlich gute Ansätze dar. Sie müssen aber auch für Menschen mit komplexen und schweren chronischen Erkrankungen nutzbar sein. Zudem muss die Möglichkeit einer flexibel organisierten Ersatzpflege erhalten bleiben.

Das PNOG bietet die Chance, Pflege stärker auf individuelle Bedürfnisse und nachhaltige Versorgung auszurichten. Dafür müssen medizinische Eignung, individuelle Belastbarkeit und krankheitsspezifische Kontraindikationen in der weiteren Ausgestaltung der Reform verbindlich berücksichtigt werden. Selbstständigkeit zu fördern bedeutet für Menschen mit ME/CFS auch, Überlastung zu vermeiden und vorhandene Ressourcen langfristig zu erhalten.